

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

24.9.1901 (No. 260)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 24. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 260.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zum Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“ höflichst ein.

In unserer Zeit politischer und wirtschaftlicher Kämpfe gilt es vor allem, die Interessen der Allgemeinheit gegenüber einseitigen Anschauungen und egoistischen Bestrebungen zu wahren. Die „Karlsruher Zeitung“ ist auf kein Fraktionsprogramm verpflichtet und steht somit vorurteilslos den öffentlichen Fragen gegenüber, deren Lösung sie, unabhängig von Schlagworten, im Sinne des Allgemeinwohls herbeizuführen bemüht ist. Auf dem Boden unbedingtester Treue zu Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland wirkend, tritt sie ein für die Fortentwicklung und den vernunftgemäßen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen in gemäßigt-liberalem Sinne. Unterstützt von einer Reihe gutunterrichteter Mitarbeiter im Reich wie im engeren Heimatlande vermag die „Karlsruher Zeitung“ ihren Lesern ein wahrheitsgetreues Bild der wichtigsten Begebenheiten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens rasch zu bieten.

Als Publikationsorgan der Großherzoglichen Regierung ist die „Karlsruher Zeitung“ in der Lage, die amtlichen Verfügungen in zuverlässigster Weise und als erste zur Kenntnis des Landes zu bringen. Wie im politischen Theile wird auch allen hervorragenden Erscheinungen in Kunst, Wissenschaft und Literatur eine erschöpfende Berichterstattung und kritische Würdigung gewidmet.

Die Lage des Geldmarktes wird in wöchentlichen Uebersichtsberichten von einer mit den Verhältnissen durchaus vertrauten Seite in völlig unabhängiger Weise behandelt.

Durch ihre gleichmäßige Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen des Großherzogthums eignet sich die „Karlsruher Zeitung“ für Auspigen aller Art.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 M. 65 Pf. Redaktion und Verlag der „Karlsruher Zeitung“.

Amthlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Schneidermeister Franz Barz in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen, am Bande des St. Annen-Ordens um den Hals zu tragenden silbernen Medaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. September 1901 gnädigst geruht, den Bezirksarzt Medizinalrath Ludwig Hahnmann in Oberkirch in gleicher Eigenschaft nach Kehl zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. September 1901 gnädigst geruht, den Bezirksarzt Dr. Eduard Wörner in Bonndorf in gleicher Eigenschaft nach Ueberlingen zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern vom 16. September 1901 wurde Amtsregistrator August Harlsinger in Waldshut dem Verwaltungshof als Registraturassistent beigegeben.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 19. September d. J. wurde Forstassessor Alois Thoma in Staufsen nach Geisingen versetzt und mit der Leitung des Forstamtsdienstes daselbst betraut.

Mit Entschließung Großh. Oberschulraths vom 18. September l. J. wurde dem Kanzleiaspiranten Paul Weizhaar die etatmäßige Amtsstelle eines Registraturassistenten bei der genannten Behörde übertragen.

Nicht-Amthlicher Theil.

* Die Reichsfinanzen.

Die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die ersten fünf Monate des laufenden Etatsjahres die Summe von 317 Millionen Mark oder

3,5 Millionen Mark weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres ergeben. Die Einnahme aus den Zöllen hat sich zwar etwas verbessert, sie beträgt 3,2 Millionen Mark mehr als im Vorjahre, auch die Branntweinverbrauchsabgabe hat ein Mehr von 4,3 Millionen Mark und die Brausteuer ein solches von 0,2 Millionen Mark erbracht, diesen Mehreinnahmen stehen aber bei verschiedenen Verbrauchsabgaben beträchtliche Weniger gegenüber. Die Zuckersteuer hat ein solches von 8,7 Millionen Mark, die Salzsteuer von 0,6 Millionen und die Maischbottichsteuer von 1,5 Millionen zu verzeichnen gehabt. — Was die übrigen Einnahmen betrifft, so haben die Reichssteuerpeltabgaben immer noch gegenüber dem Vorjahre ein Weniger und zwar von rund 2 Millionen Mark ergeben. Zwar hat die Loossteuer ein Mehr von 5,1 Millionen Mark zu verzeichnen gehabt und auch die Schiffszuckersteuer ein kleines Mehr abgeworfen, die Börsensteuer aber ist um 7,2 Millionen Mark gegenüber dem Ergebnis der ersten fünf Monate des Vorjahres zurückgeblieben. Während weiter die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung ein Mehr von nahezu 9 Millionen Mark an Einnahme abgeworfen hat, ist bei der Reichseisenbahnverwaltung ein Weniger von 2,2 Millionen zu vermerken gewesen.

Daß hiernach die finanziellen Aussichten im Reich als günstige bezeichnen werden könnten, wird Niemand behaupten wollen. Was die Ueberweisungseinnahmen angeht, so ist bei den Zöllen und der Tabaksteuer kaum auf eine Erreichung der Etatsansätze zu rechnen. Nur die Branntweinverbrauchsabgabe läßt auf eine Uebererreichung der Etatsansätze für 1901 nach den bisherigen Ergebnissen schließen, die letztere Einnahme scheint in diesem Jahre sich besonders günstig zu gestalten. Jedoch wenn sich auch diese Einnahmebranche gegenseitig kompensieren sollten, so ist es als ziemlich sicher anzusehen, daß die Reichssteuerpeltabgaben, die gleichfalls zu den Ueberweisungseinnahmen gehören, dem Etatsansatz bei Weitem nicht erreichen werden. Nach dem letzteren hätten sie gemäß schematischer Verteilung in den ersten fünf Monaten des laufenden Etatsjahres 41 1/2 Millionen Mark erbringen müssen, sie haben es aber nur auf noch nicht 26 Millionen gebracht. Man kann daraus ersehen, daß ein beträchtliches Mehr bei Zöllen und Branntweinverbrauchsabgabe, wie es bisher wenigstens nicht zu erwarten ist, dazu gehören würde, dieses Zurückbleiben hinter dem Etatsansatz gut zu machen. Die der Reichssteuerpeltabgaben verbleibenden Einnahmen gestalten sich womöglich noch ungünstiger. Zwar hat die Postverwaltung ein Mehr von nahezu 9 Millionen gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen, gegenüber dem Etat aber stellt sich das Verhältnis so, daß während 175 Millionen in dem abgelaufenen Zeitabschnitt hätten vereinnahmt werden müssen, nur 167,1 Millionen Mark aufgebracht sind. Bei der Eisenbahnverwaltung sind die Erträge gleichfalls hinter den Etatsansätzen zurückgeblieben. Vor allem aber ist der voraussichtliche Ausfall bei der Zuckersteuer beachtenswert. Sie ist für 1901 in den Etat mit 111,4 Millionen eingestellt und würde bei gleichbleibender Einnahme wie bisher nur 93,6 Millionen Mark am Ende des Jahres abwerfen. Hier zeigt sich die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalles gegenüber den Etatsansätzen bei den verschiedensten Einnahmequellen. Wie gesagt, günstig sind danach die Aussichten der Reichsfinanzen nicht.

Tariffragen.

SRK. Stuttgart, 22. September.

Die Tariff Kommission, welche die Abgeordneten-Kammer zur Prüfung der Frage einer Vereinfachung und Verbilligung der Personentaxen am 7. Juni d. J. eingesetzt, hat schnelle Arbeit gemacht. Sie hat noch vor Schluß der Sommertagung der Ständeversammlung mitten in dem damaligen Gedränge der sonstigen parlamentarischen Arbeit drei Sitzungen gehalten und nunmehr in einer vierten Sitzung den abschließenden Bericht der Referenten genehmigt und dessen weitgehende Anträge „einstimmig“ gutgeheißen, das heißt in Abwesenheit desjenigen Mitglieds, welches wahrscheinlich diesen Anträgen sich nicht angeschlossen hätte (Frhr. v. Böllwarth). Vielleicht hängt diese Eile einigermaßen damit zusammen, daß der Referent der Kommission, Abg. Konrad Haußmann, auch auf dem neuesten Parteitag der Deutschen Volkspartei in Fürth über die Personentaxenreform referieren sollte, wozu es eine angenehme Folie gibt, wenn man einen einstimmigen Beschluß einer Kommission der

württembergischen Abgeordnetenkammer mitbringen kann. Indes wäre es verfehlt, dem Beschluß der Tariff Kommission bereits eine entscheidende Bedeutung beizumessen; inwiefern das Plenum der Kammer sich hinter diesen Beschluß stellen wird, läßt sich in diesem Fall noch weniger als sonst zum Voraus ermessen. Die Tariff Kommission ist nicht wie üblich nach dem Stärkeverhältnis der Fraktionen zusammengesetzt, sondern sie besteht nur aus fünf Mitgliedern, je einem aus jeder der fünf Gruppen des Hauses. Sie war gedacht als eine Art Studienkommission, welche die so oft schon behandelte Frage der Tarifreform einmal gründlich durchprüfen sollte. Die Ergebnisse, zu welchen diese Prüfung gelangte, sind zunächst unverbindlich für die Fraktionen, wie dies für die Centrumsfraktion deren Delegirter, der Eisenbahnreferent der Kammer Vicepräsident Dr. v. Kiene, in der Kommission ausdrücklich zu verstehen gegeben hat. Wenn in den Zeitungsberichten aus der Kommission, der im Juli einmal auch Staatsminister Frhr. v. Soden und Staatsrath Frhr. v. Balz anwohnten, hervorgehoben wird, es habe sich „weitgehende Uebereinstimmung“ gezeigt, so ist das wohl zu glauben, was die allgemeine Wünschbarkeit des von der Kommission vorgeschlagenen einfachen, klaren und billigen Tariffchemas betrifft (1 Pf. pro Kilometer für Arbeiter, Militär, Schüler, Kinder u., 2 Pf. für den sonstigen Verkehr in der III. Klasse, 4 Pf. für die II. Klasse, 6 Pf. für die I. Klasse, Beseitigung des Schnellzugszuschlags). Etwas anderes aber ist die Frage, ob der Zeitpunkt jetzt da ist, wo mit einer solchen, das äußerste Maß der jemals erhobenen Ansprüche gewährenden Verbilligung des Personenverkehrs vorgegangen werden kann. In dieser Beziehung haben die Vertreter der Regierung in den Debatten, die der Einsetzung der Tariff Kommission vorausgingen, auf's entschiedenste zur Vorsicht gemahnt, und die Entwicklung, die das wirtschaftliche Leben leither genommen hat, ist gewiß nicht derart, daß diese Maßnahme heute leichter zu nehmen wäre. Der Niedergang des Erwerbslebens, der sich eher noch verschärft hat und dessen Ende noch nicht abzusehen ist, kann schon jetzt nicht ohne beträchtlichen Einfluß auf die Einnahmen aus dem Güter- wie aus dem Personenverkehr geblieben sein, wenn er auch bei letzterem mehr in einer gegenüber den Vorjahren verminderten Progression der Zunahme, als in einem eigentlichen Rückgang zum Ausdruck kommen mag. Im Augenblick eines derartigen natürlichen Weichens der Verkehrseinnahmen noch einen künstlichen Einnahmeausfall hinzuzufügen, der sich auf Millionen beziffern müßte, dazu gehört wirklich außerordentlich viel Muth, und man möchte für einen solchen Fall in der That wünschen, daß sich das durchführen ließe, was einmal der Minister Frhr. v. Soden scherzhaft angedeutet hat, daß nämlich für den Ausfall, den eine unzeitgemäße Tarifverbilligung verursacht, die Parlamentarier, die dazu gedrängt haben, in die eigene Tasche greifen und für den Schaden aufkommen müßten. Der Bericht des Herrn Haußmann, der in Bälde im Druck erscheinen wird, soll freilich auch die „finanzielle Durchführbarkeit“ der vorgeschlagenen Tarifverbilligung „überzeugend darthun“. Man darf auf diesen Nachweis gespannt sein und noch mehr darauf, was der Finanzminister, der schließlich doch in dieser Sache das letzte Wort hat, dazu sagen wird. Voraussetzlich wird sich als Kern dieser Beweisführung nicht mehr heraus-schälen lassen, als die so oft wiederholte Behauptung, daß jede Tarifverbilligung in einer entsprechenden Verkehrssteigerung ihren Ausgleich finde. Diese These könnte gerade in Zeiten wirtschaftlichen Rückgangs, wo die Reizen aus geschäftlicher Veranlassung sich von selbst vermindern, in trauriger Weise ad absurdum geführt werden.

Der Außenhandel des deutschen Zollgebiets.

Nach den vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Nachweisen über den auswärtigen Handel beträgt:

Die Einfuhr im Monat August in Tonnen zu 1 000 kg: 4 234 333 gegen 4 552 444 im Vorjahre, daher weniger 318 111. Edelmetalleinfuhr 115 gegen 100. Die Mindereinfuhr entfällt in erster Linie auf den Rückgang der Steintohleneinfuhr (223 836). 23 Zolltarifnummern zeigen eine Abnahme der Einfuhr, und zwar außer den Steintohlen hauptsächlich Abfälle (16 501), Eisen (62 462), Holz und Schnitzstoffe (81 573), Steine (9 138), Instrumente, Maschinen (5 654). Einfuhrzunahmen haben aufzuweisen Getreide (31 904), Erden,

Erze (30 314), Apotheker- und Farbwaren (8 106), Baumwolle (6 712), Materialwaren (6 693).

Die Ausfuhr im Monat August in Tonnen zu 1 000 kg: 2 922 389 gegen 2 838 136 im Vorjahre, sonach mehr 84 253. Edelmetallausfuhr 20 gegen 39. Von 43 Zolltarifnummern haben 21 eine Zunahme zu verzeichnen; es ragen hervor: Eisen (74 263), Steine (49 074), Apotheker- und Farbwaren (9 558), Oel und Fette (7 452). Nachgelassen hat die Ausfuhr von Steinkohlen (27 788), Erden, Erzen (15 416), Instrumenten, Maschinen (6 744).

In den acht Monaten Januar/August belief sich: Die Einfuhr auf Tonnen zu 1 000 kg: 29 354 879 gegen 29 215 675 und 29 080 946 in den Vorjahren, daher mehr 139 204 und 273 933. Edelmetalleinfuhr 835 gegen 809 und 693 in den Jahren 1900 und 1899. Unter den 18 Zolltarifnummern mit Mehreinfuhr gegen 1900 traten besonders hervor: Abfälle (67 216) Apotheker- und Farbwaren (70 611), Erden, Erze (273 880) (470 102); starke Abnahmen der Einfuhr haben aufzuweisen Eisen (379 019), Holz (162 048), Materialwaren (55 036), Steine (104 035), Steinkohlen (57 659).

Die Ausfuhr auf Tonnen zu 1 000 kg: 20 785 476 gegen 21 386 857 und 19 947 084 in den Vorjahren, danach gegen 1900 weniger 601 381, gegen 1899 mehr 838 392. Edelmetallausfuhr 250 gegen 233 und 251 in den Vorjahren. Gegen 1900 haben zugenommen Eisen (393 895), Materialwaren (56 614); zurückgegangen ist die Ausfuhr von Erden, Erzen (449 638), Getreide (73 739), Steinen (86 061) und Steinkohlen (378 637).

Orientpolitik.

Die Lage in der Türkei.

© Paris, 21. Sept. Der Konflikt, der zwischen Frankreich und der Türkei aus Anlaß der Quaitrage und der Forderungen von Tubini und Vorando entstanden ist, bildet, wie hiesige maßgebende Kreise versichern, nur ein Anzeichen eines allgemeinen Zustandes im türkischen Reiche, aus dem in jedem Augenblicke neue Schwierigkeiten zu entstehen drohen. Ueber die Ereignisse im Osten Kleinasiens liegen zwar noch keine genaueren Nachrichten vor, allein man habe Grund zur Annahme, daß sie einen sehr ernsten Charakter tragen. Ferner sollen beklagenswerthe Vorkommnisse in Bezug auf den Briefverkehr zwischen Frankreich und Konstantinopel festgestellt worden sein. Endlich sei es trotz aller Ablehnungen von beiderseitiger Seite zweifellos, daß geistliche Orden in der Türkei auf Grund eines jüngst erlassenen Traktes als ungesetzlich erachteten Maßregelungen unterworfen wurden. Es zeige sich darin eine Gesamtheit von bedrohlichen Erscheinungen, welche die Aufmerksamkeit der europäischen Diplomatie auf sich lenken. Die Vorsicht erheische es, daß jetzt schon die Aufmerksamkeit des Sultans auf die Gefahr hingewiesen werde, welche die Wiederholung derartiger Mißbräuche und Verfolgungen für die Sicherheit des türkischen Reiches nach sich ziehen könnte. In unterrichteten Kreisen verlaute, daß der Minister des Aeußeren, Herr Delcassé, in der langen Unterredung, die er mit dem Grafen Lambsdorff pflog, Gelegenheit genommen haben dürfte, die unklare und beunruhigende Lage, die in der Türkei fortwährend herrscht, zur Sprache zu bringen.

Eine rumänisch-griechische Annäherung.

† Athen, 19. Sept. Nach dem von der Universität Athen den gegenwärtig auf einer Studienreise in Griechenland befindlichen rumänischen Studenten zu Ehren veranstalteten Bankette hat bekanntlich der Rektor Mitsopulo an Seine Majestät den König Carol von Rumänien ein Huldbildungsgramm abgefordert, welches vom König sofort beantwortet wurde. Einer uns zugehenden Inhaltsangabe der beiden Telegramme ist zu entnehmen, daß Rektor Mitsopulo dem Könige „die Huldbildung der Jugend der beiden Universitäten darbrachte, deren Wünsche sich in gemeinsamer Begeisterung vereinigen, um das Königs-paar von Rumänien in enthusiastischer Weise zu begrüßen“. Die telegraphische Antwort des Königs Carol lautete:

„Mit lebhafter Freude habe ich von den Gefühlen Kenntnis genommen, die bei Gelegenheit des auf mein Wohl ausgebrachten Toastes kundgegeben worden sind und ich danke warmstens für die Wünsche, die Sie mir im Namen der Athener Universität darbringen. Ich begrüße die Vereinigung der griechischen und rumänischen Jugend auf dem klassischen Boden Somers mit um so größerer Befriedigung, als sie dazu beitragen wird, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Königreichen noch mehr zu befestigen.“

Diese Antwort des Königs hat im ganzen Volke die lebhafteste Begeisterung hervorgerufen, so daß es keine Gelegenheit vorübergehen läßt, ohne den rumänischen Studenten gegenüber die herzlichsten Gesinnungen zu bekunden. In Corinth, Argion, Patras und Pyrgos wurde den Studenten, welche nach Olympia und zu anderen archäologisch interessanten Stätten sich begeben hatten, ein außerordentlich herzlicher Empfang bereitet. Der rumänische Gesandte, Herr Ghita, sowie das griechische Ministerium haben sich den Volkskundgebungen gegenüber volle Zurückhaltung auferlegt, so daß Herr Ghita selbst eine Einladung des Bürgermeisters von Athen, einer Vorstellung von „König Odipus“ im Stadttheater beizuwohnen, dankend ablehnte. Er unterließ jedoch nicht, dem Bürgermeister mit seinem Bedauern, der Einladung nicht Folge leisten zu können, im eigenen Namen den tiefen Dank für die brüderliche Aufnahme, welche die Stadt Athen seinen Landesgenossen bereitet hatte, auszudrücken. Blättermeldungen zufolge wurde der Führer

der rumänischen Studenten, Professor Tocilescu, vom Kronprinzen Constantin empfangen. Derselbe soll die Hoffnung ausgesprochen haben, daß die zwischen Griechenland und Rumänien erzielte Annäherung von den günstigsten Wirkungen für beide Völker sein werde. Professor Tocilescu hat dem griechischen Thronfolger nahegelegt, Buzarest zu besuchen.

Parteilosigkeit in Serbien.

☐ Belgrad, 21. Sept. Wenn die Reise des Königs-paars durch Westserbien unter Anderem auch den Zweck verfolgte, die maßgebenden Kreise über die Stimmung im Volke aufzuklären, so kann die Regierung mit den Ergebnissen vollkommen zufrieden sein. In den noch vor ganz kurzer Zeit stark oppositionell gesinnten Kreisen Rudnik und Uziце wurde dem Königs-paar ein warmer Empfang zu Theil. Ueberall wurde das Königs-paar in herzlicher Weise gefeiert und es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß der neue Kurs auch bei diesem etwas starfsinnigen Theile der Bevölkerung Serbiens Verständniß und Billigung finde. König Alexander hat denn auch nicht geögert, dem Ministerpräsidenten Dr. Buic, der ihn auf der ganzen Reise begleitete, seine Anerkennung auszudrücken und es erscheinen dadurch die in letzter Zeit in Umlauf gesetzten Krisengerüchte widerlegt. Anlaß zu diesen Gerüchten bot die Thatsache, daß die Radikalen bei den letzten Wahlen eine bedeutende Anzahl ihrer Parteigenossen durchbrachten, was ihnen augenblicklich die absolute Mehrheit sowohl in der Stupschina als auch im Senat sicherte. Da begann allmählich die Ansicht um sich zu greifen, daß sie diesen Umstand zur Lösung der allerdings nicht allzu volksthümlichen, sogenannten Fusion mit den Fortschrittlichen benützen wollten. Nun erwies sich aber diese Anschauung als vollkommen grundlos. Die leitenden Männer unter den Radikalen sind der Meinung, daß es sich in diesem Falle überhaupt um keine „Fusion“, sondern lediglich um die Theilnahme der ehemaligen Fortschrittler (die Partei als solche besteht ja nicht mehr) an der Staatsverwaltung handle. Diese glauben aber die Radikalen den Fortschrittlichen um so bereitwilliger einzuräumen zu sollen, als sie wissen, daß das ausgezeichnete Verhältnis zwischen der Krone und den radikalen Wortführern hauptsächlich dadurch herbeigeführt wurde, daß letztere der Abneigung des Königs gegen einseitiges Parteiregiment bisher in ihrem ganzen Thun und Lassen gehörend Rechnung zu tragen verstanden. Dabei sind die Fortschrittler, wie dies bei den letzten Wahlen deutlich hervortrat, viel zu schwach, um die radikale Partei an der Ausführung ihres politischen Programms ernstlich behindern zu können.

Zu den Vorgängen in China.

Die Schantung-Eisenbahn.

Ueber die Fortschritte des Baues der Eisenbahn in der Provinz Schantung wird geschrieben: „Als am 8. April d. J. die Eröffnung der Teilstrecke Tjingtau—Kiautschou stattgefunden hatte, war dadurch so viel Personal frei geworden, daß an die Wiederaufnahme der durch die Unruhen zweimal unterbrochenen Arbeiten außerhalb des Interessengebietes gedacht werden konnte. Die dritte Bauabtheilung wurde daher an jenem Tage zum dritten Male neu geschaffen und das zugeleitete Personal ging unter Leitung ihres Vorstehers, Abtheilungsbaumeisters Müller, am 9. April nach ihrem Bestimmungsorte ab. Auf Grund des aus den Ueberfällen des vergangenen Jahres geretteten Baumaterials erfolgte nun von Tjingtau, 132 km, aus die Abtheilung bis Nanlin, dem Sitze der Bauabtheilung, und bereits am vierten Mai begannen die Erdarbeiten in Tjingtau. Eingeleitet wurden sie durch einen feierlichen Spatenstich in Anwesenheit mehrerer Mandarine, der in Parade aufgestellten Truppen und einer großen Volksmenge. Jetzt sind die Erdarbeiten bis Bahnhof Nanlin, 155 km, denahe vollständig fertig gestellt, was ohne Abzug der Regentage einer durchschnittlichen täglichen Leistung von etwa 7000 km entspricht. Ueber auch die Mauerverarbeiten weisen sehr erfreuliche Fortschritte auf, so daß mit Bestimmtheit auf ihre Fertigstellung vor Frostbeginn gerechnet werden kann. Schwierigkeiten bieten die Brücken über den Wei-ho und Yuen-ho von 300 und 270 m Durchflußweite. Hier müssen, um den Fortschritt der Arbeiten nicht zu stören, wie dies auch bei den großen Brücken der Strecke von Tjingtau nach Kiautschou geschehen ist, provisorische Umfahrungen hergestellt werden. Es wird große Anstrengungen und Energie der haulteildenden Beamten erfordern, diese Bauwerke bis zum Beginn der Regenzeit 1902 fertig zu stellen, damit nicht auch hier wieder, wie zur Zeit am Taku-ho eine Unterbrechung des Eisenbahnbetriebes eintritt und eine Verbindung durch Fähren eingerichtet werden muß. Inzwischen hat nun die Neuaufnahme der Strecke Nanlin-Weihsien stattgefunden und nunmehr wird die definitive Linie auch auf dieser Strecke abgesteckt, so daß auch auf diesem Theile alsbald mit den Arbeiten begonnen werden kann. Erfreulich ist die Rührigkeit zu sehen, mit der Beamte und Arbeiter das Kulturwerk fördern. Unter den Erfahren sind nicht nur die Europäer, sondern auch die Mandarine gemeint. Mit tabelloser Schnelligkeit und ohne Winkelscheu wird allen Wünschen der Eisenbahn entprochen, und die Geschäfte werden sich daher in aller Ruhe und ohne jeden Widerstand ab. Dies ist zweifellos eine für das Unternehmen von großem Werthe und dem entschiedenen Willen des Gouverneurs Juan-Schi-kai, in seiner Provinz Ruhe zu halten, zuzuschreiben. Bei dem Fortschreiten der Arbeiten über Nanlin hinaus wird nun das Kohlenfeld von Weihsien berührt. Dort ist in der Nähe der in Angriff genommenen Schachtanlage ein großer Kohlenbahnhof in Aussicht genommen. Nach dem ganzen Stand der Arbeiten und Lieferungen ist anzunehmen, daß die Abfuhr der Kohlen, im nächsten Frühjahr die Bahn bis Weihsien, 190 km, zu eröffnen, sich erfüllt. — Einen wunderbaren Anblick bietet der Tsohsan. Amtesen gleich wimmeln an dem legelförmig aus der Ebene aufsteigenden Berge in der Nähe des Wei-ho Hunderte von Rüstherren zur Gewinnung von Steinmaterial für die Brückenbauten und die Gleisanlage. Der Wei-ho, welcher während der Monate Oktober bis Juli seine etwa 80 m breite Wasserfläche trägt und langsam dem inneren gelben Meere zuführt, wälzt jetzt, trotzdem die Regenzeit einzuweilen noch als sehr mäßig bezeichnet werden muß, meterhohe gelbe Fluthen in einer Breite von beinahe 200 m mit großer Geschwindigkeit dem Meere zu. Nach den Angaben der Bevölkerung soll dieser Fluß jumeilen eine derartige Höhe erreichen, daß eine Fläche von sieben 1/2 Breiten überschwemmt wird. Hieraus ist zu ersehen, welche schwierige Aufgaben den Ingenieuren beim Bau dieser Strecke gestellt sind.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 23. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte am Samstag den 21. d. M. Abends nach erfolgter Ankunft einen längeren Vortrag des Legationsraths Dr. Seyb.

Am Sonntag Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit an dem Gottesdienst in der Schloßkirche theil, in welchem Hofdiakon Frommel die Predigt hielt. Am 11 Uhr folgte Seine Königliche Hoheit der Einladung des hiesigen Künstlerbundes zum Besuch der von demselben veranstalteten Ausstellung von Entwürfen für künstlerischen Wandschmuck für Schule und Haus. Die Führung übernahmen die Maler Hein, Rampmann und Langhein und es waren auch die Verleger Dr. Giesecke und Voigtländer aus Leipzig anwesend. Seine Königliche Hoheit der Großherzog war begleitet von dem Präsidenten Dr. Nicolai und fuhr dann mit demselben zu dem Plage für das Prinz-Wilhelm-Denkmal, um dort einige Ausführungsfragen zu besprechen. Danach empfing Seine Königliche Hoheit eine Abordnung des Direktoriums des Badischen Kernvereins in Mannheim, bestehend aus dem Kommerzienrath Karl Reiß und dem Herrn Leo Stinnes, welche Seiner Königlichen Hoheit eine Einladung zu den am 28. und 29. d. M. in Mannheim stattfindenden Herbstrennen überbrachten. Hierauf ertheilte Seine Königliche Hoheit dem Großherzoglich Badischen Hofrath Dr. Neelling aus Stuttgart, dem bekannnten Geologen und Reisenden, welcher unter Anderem die Besteigung des Himalaja mit großem Erfolg unternommen hat, eine Audienz.

Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit den Oberleutnant Plag zum Vortrag über die Angelegenheit des Prinz-Wilhelm-Denkmal sowie den Generalmajor Frisch in Angelegenheiten des Landesverbandes der Badischen Militärvereine und hierauf den Staatsminister von Brauer zu längerem Vortrag.

Der Generalleutnant und Generaladjutant von Müller war von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog beauftragt, der Beisehungsfeier für den verstorbenen General der Infanterie von Obernisch als höchstseiner Vertreter in Hompeß anzuwohnen. Diese Feier fand am Samstag den 21. d. M., Nachmittags statt und General von Müller traf gestern Abend hier wieder ein.

Heute Vormittag halb 10 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Generalleutnant und Generaladjutanten von Müller und hörte von 10 Uhr an die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai und des Legationsraths Dr. Seyb und empfing hierauf den Geheimrath Dr. Schentel.

Die Abreise Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs nach Metz erfolgte heute Nachmittags 3 Uhr 18 Minuten.

** Die Linie Rom—Neapel ist immer noch zwischen Segnet und Sgurgola unterbrochen. Jedoch ist nunmehr zwischen diesen beiden Stationen Fahrtenverbindung eingerichtet und Umwegverbindung über Pternos und Frosinone aufgegeben.

— (Großherzogliches Hoftheater.) Unserem Vorgänger, dem Schöpfer der vortrefflichen, echt deutschen komischen Opern und Singspiele, war die romantische Oper, wie er selbst anerkannt hat, „so eigentlich nicht sein Genre“, und doch wird es seit C. M. v. Weber keinem Opernkomponisten gelungen sein, etwas Romantischeres zu schaffen, als das in beständigem Dämmerlicht vertheilte Finale des 3. Aktes der „Undine“. Für die Vertretung der Undine zeigte sich Fräulein Glöcker gesanglich nicht auf voller Höhe; die sonst sympathische, aber keine Stimme wurde in ihrer Entfaltung durch auffallendes Tremoliren sehr beeinträchtigt. Mit günstigem Erfolg sang Herr Wättnner den Kälberhorn. Herr Paul's Organ ist leider öfters durch einen unfrischen Falstos gestört, sonst wäre seine Wiedergabe des Ritter Hugo im übrigen eine befriedigende zu nennen. Fräulein Tompshil fand sich mit der Interpretation über wenig dankbaren Rolle der Berialda gerecht. Vortrefflich waren Herr Keller als Vater Heimann und Herr Buisard als Veit. Sehr erwähnenswert noch den Kellermeyer des Herrn Schaarj Schmidt.

5 (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 18. September.) Vorsitzende: Landgerichtsdirektor Durr. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Referendar Kerner. — Der Dienstrecht Johann Geiger aus Ubstadt, der sich im Monat Mai in Pforzheim eines Diebstahls schuldig gemacht, erhielt drei Monate eine Woche Gefängniß. — Wegen Diebstahls wurden ferner verurtheilt: Der Tagelöhner Cornel Dieterle aus Forbach zu drei Monaten Gefängniß; die Köchin Frieda Küber aus Schapbach zu einem Jahr Gefängniß, abzüglich ein Monat Untersuchungsfrist. — In der Berufungsinstanz des zweizehntanzigmal vorbestraften Schauspielergehilfen Emil Wolfrum aus Mannheim, den das Schöffengericht Naftant wegen Unterschlagung mit zwei Wochen Gefängniß bestraft hatte, erkannte das Gericht auf Verweisung der Berufung. — Von der Anklage wegen Blutschande wurden der 59 Jahre alte Maurer Augustin Schneider aus Forst und dessen 20 Jahre alte Tochter Elisabeth Schneider freigesprochen.

5 (Strafkammer II.) Nach einer fast siebenstündigen Verhandlung verurtheilte die Strafkammer den sozialdemokratischen Abgeordneten D. Deficius in Pforzheim, der als früherer Vorstand des Lebensmittelbedürfnisvereins in Pforzheim 500 M. veruntreute, zu drei Monaten Gefängniß. Auch wurde dem Angeklagten auf die Dauer von zwei Jahren das Recht aberkannt, ein öffentliches Ehrenamt zu bekleiden. Der mitangeklagte frühere Geschäftsführer des Vereins, Goldarbeiter Eberhardt, wurde freigesprochen.

◊ Baden, 22. Sept. In den Neuen Sälen des Konversationshauses fand Freitag Abend ein Konzert des achtjährigen Pianisten Leo Paul Schramm aus Wien statt, zu welchem sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der jugendliche Künstler legte ein ganz ungewöhnliches musikalisches Talent an den Tag und präsentirte sich auch als ein erfindungsreicher Komponist. Unsere einheimische Sängerin Fräulein Johanna Schwan erzeute das Publikum mit einigen sehr wirkungsvollen und schön gebrachten Liedern, welche Leo Schramm auf dem Piano begleitete. Der kleine Klavierkünstler sowohl wie auch die Sängerin ernteten für ihre musikalischen Darbietungen reichen Beifall.

Ettlingen, 22. Sept. Als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl hat die nationalliberale Partei des Wahlkreises Ettlingen-Kenzingen Herrn Staatsanwalt Richard Jungmann in Freiburg aufgestellt. Herr Jungmann hat sich bereit erklärt, die Kandidatur zu übernehmen.

Willingen, 22. Sept. Der Vorfall mit dem Hornstein der württembergischen Ulanen ist noch nicht aufgeklärt. Ein Augenzeuge behauptet, das Werfen einer Dynamitpatrone sei eine Unmöglichkeit, denn auf beiden Seiten der Straße ist freies Feld und war auf demselben niemand zu bemerken. Der Reiter sei plötzlich in Rauch eingehüllt gewesen, das Pferd sprang auf die Seite in's Feld, wo der Mann abfiel und einige Augenblicke bewußtlos war. Von den Hosen war ein Teil weggerissen oder verbrannt, so daß auch angenommen werden könnte, der explodirte Gegenstand könnte sich in der Hosentasche befinden haben. Auf dem Sattel fanden sich größere und kleinere Flocken wie von geschmolzenem Schwefel.

Vom Bodensee, 22. Sept. Unter dem Vorsitz des Grafen Eberhard v. Zeppelin tagte in Lindau die 32. Jahresversammlung des „Vereins für Geschichte des Bodensees“ und seiner Umgebung, welche zahlreich besucht war und einen schönen Verlauf nahm. Herr Professor v. Heigel (München) hielt einen Vortrag über „Die Vereinigung der freien Reichsstädte Lindau mit Bayern.“ Herr Professor Gruber (Freiburg) sprach über das Thema: „Ein zoologischer Spaziergang am Bodensee.“ und Herr Professor Dr. Lochner (Ettlingen) über: „Die Peterskirche in Lindau und deren Wandgemälde.“ Den Vorträgen wohnten die Prinzessin Theresie von Bayern und die Großherzogin von Toscana bei. Die nächste Jahresversammlung des Vereins findet in Arbon am Bodensee statt.

Literatur.

Hermann Götz, Eine Orientreise. Leipzig, G. A. Seemann, Preis 7 M., eleg. geb. 8 M. — Hier in „Eine Orientreise“ tritt Hermann Götz als Schriftsteller, Illustrateur und Aquarellist auf und man kann das Buch ein Werk aus einem Guffe nennen. Als Schriftsteller zeigt er sich geschmackvoll, ohne gelungenen Rederwitz, mit mancherlei Kenntnissen ausgestattet, ohne aufdringliche Belehrsamkeit und voll heiteren Humors. Als Künstler ist er bald flottes Federzeichner, bald Farbenpoet, der die Pracht der tropischen Wälder unmittelbar vor Augen stellt. Wer das bunte, vielgestaltige Treiben des Orients, die herrlichen uralten Bauwerke Babylons, die imposanten Reste Syriens, die heiligen Stätten Palästinas kennt, wird hier mächtig an alle das Schöne erinnert, was die Ufer des Mittelmeeres unendlich anziehend macht.airo und der Nil, Beirut, Damaskus, Jerusalem und das tote Meer, die Hellenen, Beduinen, Kopten, Araber, uralte, ewig stillstehende Berganlagen und eine reiche, vielgestaltige, lärmende Gegenwart, Tempel und Säulen und Säulenreihen, Moscheen und Bajare, übermächtiger Reichtum und kümmerlichste Armut, alles schließt sich wie Bilder einer Zauberlaterne hier durcheinander und weckt die Sehnsucht, die alten Kulturstätten aufzusuchen. Ueber 250 Textabbildungen und acht vortreffliche Aquarelldrucke sind dem elegant ausgestatteten Buche einverleibt; das ist in Anbetracht des Preises eine ganz ungewöhnliche Leistung des bekannten Verlags.

England und Transvaal.

(Telegramm.)

London, 23. Sept. Lord Kitchener meldet: Oberst William nahm beinahe das ganze Kommando noch westlich von Mafeking gefangen; 55 Mann wurden gefangen und der ganze Transport weggenommen. Bueson nahm bei Cardina ein Kommando von 45 Mann gefangen, darunter den P. Botha, und erbeutete 48 Wagen. Krüzingen versuchte über den Drangefluss vorzustoßen und das Lager der Schützen Lovag zu überfallen. Die Erzwingung des Ueberganges sei Krüzingen nicht gelungen, aber Lovag Verluste sind sehr schwer. Unter den Gefangenen befinden sich Oberst Murray und Hauptmann Murray. Die Büren eroberten ein Geschütz, die Engländer nahmen dasselbe in einem schneidigen Angriff wieder zurück. Die Gefangenen, welche in dem Geschütz, das Major Goughs bei Utrecht zu bestehen hatte, gemacht wurden, sind wieder freigelassen. Die englischen Verluste bei Mafeking betragen 6 Tote 23 Verwundete und 105 Gefangene die freigelassen wurden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Romiten, 23. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute hier eingetroffen.

Stuttgart, 23. Sept. Graf Waldersee ist auf Schloß Lauterbach von seinem Fußleiden immer noch nicht ganz geheilt. Er mußte, wie der „Merkur“ berichtet, in letzter Zeit einen Theil des Tages im Bette zubringen, doch sieht nach Ausspruch des Arztes baldige Heilung in Aussicht.

Paris, 23. Sept. Déroulède hatte gestern die Pariser aufgefordert, in zahlreicher Menge an einer Manifestation vor dem Oben von Belfort theilzunehmen, um gegen das Ministerium zu protestiren, weil es den Besuch des Czaren verhindern habe. Trochuem Déroulède erklärte, daß Paris nicht mehr Paris sein werde, falls es seiner Aufforderung nicht nachkomme, nahmen doch nicht mehr als 3 bis 400 der Patriotenliga an der Kundgebung theil. Die republikanischen Blätter verpöten Déroulède und erklären in dem Scheitern seiner Absicht einen neuen Beweis für den unaufhaltsamen Niedergang der nationalistischen Partei.

Trochué, 23. Sept. Ein Anarchist, Namens Fels, der die Ermordung Carnot's und Mc Kinley verberlichte, wurde von der Polizei verhaftet.

Madrid, 22. Sept. Der Unterrichtsminister erklärte, das Dekret, wonach alle jetzt bestehenden religiösen und politischen Vereine sich in das Register der Präfekturen eintragen zu lassen haben, sei mit Einstimmigkeit von den Ministern genehmigt worden. Es stimme überein mit der liberalen Lehre und begreife, den Zugang auswärtiger Kongregationen zu beschränken.

Konstantinopel, 22. Sept. Ein der „Agence de Constantinople“ von kompetenter Stelle zugegangenes Kommuniqué berichtet, daß die Nachricht von angeblichen Zusammenstößen zwischen türkischen Truppen und Armeniern in türkischen Stadtvierteln von Ruß, der Begründung entbehren. Die einzigen

den türkischen Behörden zur Kenntniß gelangten Vorfälle in Ruß bestehen in der bereits vor einiger Zeit erfolgten Ermordung zweier muslimanischer Notabeln durch Armenier und in einigen vereinzelt damit im Zusammenhange stehenden Mordthaten.

Belgrad, 23. Sept. Gestern wurde der Kongreß landwirtschaftlicher Genossenschaften nach dem System Raiffessen's in Schiffsaal eröffnet.

New-York, 23. Sept. Entgegen anderweitigen auch außerhalb verbreiteten Nachrichten wird gemeldet, daß bei der chemischen und bakteriologischen Untersuchung weder an der Kugel noch in der Kammer oder im Laufe des Revolvers von Gologos Gift gefunden worden ist. Johann Most ist in Newtown (Long Island) in der letzten Nacht wieder verhaftet worden, während er vor einer aus 500 Köpfen bestehenden Menge sprach.

London, 23. Sept. Eine Depesche der „Times“ aus New-York meldet: Infolge der Entdeckung, daß Anarchisten und andere unliebsame Einwanderer auf gefälschte Pässe nach den Vereinigten Staaten gekommen sind, sollen die Einwanderungsgeetze weit schärfer als bisher durchgeführt werden. Die aus dem Auslande zurückkehrenden Amerikaner müssen im Stande sein, sich über ihre Persönlichkeit auszuweisen. Bei den Zwischenreisepassagieren soll der Nichtbesitz eines Passes oder Ausweises, daß die Inhaber amerikanische Bürger sind, als genügender Grund zur Zurücksendung angesehen werden.

New-York, 23. Sept. Ein Telegramm aus Rio de Janeiro meldet, daß im südlichen Theile des Staates Mato Grosso eine große Revolution gegen die Regierung des Staates ausgebrochen ist.

Buenos Ayres, 22. Sept. Die Kammer genehmigte mit 56 gegen 21 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die allgemeine Dienstpflicht.

Verschiedenes.

General v. Obernitz. †

† **Honnes a. Rh., 21. Sept.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden hat an die Witwe des Generals v. Obernitz folgendes Telegramm gerichtet:

In treuer Theilnahme an Ihrem Schmerz spreche ich Ihnen mein inniges Mitgefühl an Ihrer tiefen Trauer aus, die ich von Herzen theile. Der Heimgang Ihres verehrten Gemahls bewegt mich tief und erweckt recht dankbare Erinnerungen aus einer werthen Vergangenheit, in welcher der bewährte Heerführer sich große Verdienste erworben hat. Sein Andenken bleibt ein werthes und gebührt der Geschichte des Vaterlandes.

Friedrich, Großherzog von Baden.

Ein lichtblauer Himmel spannte sich heute Nachmittag über dem lieblichen Honnes aus, als man sich anschickte, die irdischen Reste des Generals v. Obernitz der Erde zu übergeben. In der evangelischen Kirche war die Leiche des Entschlafenen vor dem Altar aufgebahrt. Rings um den Sarg breiteten Palmen ihre grünen Ähren aus. Unter den Kränzen fielen besonders die Kränze des Kaisers, des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden auf. Die auswärtigen Deputationen trafen kurz vor Beginn des Traueraktes ein, an ihrer Spitze General v. Vindequist als Vertreter des Kaisers. Generaloberst v. Vos erschien in der Uniform der Bonner Königshusaren, weiterhin sah man Abordnungen von preussischen, württembergischen und badischen Regimentern. Die schlichte Handlung wurde eingeleitet mit Orgelspiel und Gemeindelied. Darauf trat der Ortsgeistliche, Pfarrer Köhler, an den Sarg und widmete dem Entschlafenen einen tiefgefühlten und tiefzeitenden Nachruf. Mit einem kurzen Gebet, der Einsegnung der Leiche und einem Choral schloß die ergreifende Trauerfeier in der Kirche. Vor dem Gotteshaus und in den angrenzenden Straßen hatte sich inzwischen eine tausendköpfige Menge gesammelt. Während die Theilnehmer an dem Kondukt sich auf dem Kirchplatz aufstellten, läuteten die Glocken, darunter auch eine volltönende Glocke, die der Verstorbene der Bonner Kirche gestiftet hatte, und die Kapelle der ehemaligen 28r aus Bonn blies einen Choral. Eröffnet wurde der Zug von dem Veteranenverein, dem Kriegerverein und der Feuerwehrt mit ihren Fahnen, dann folgten fünf Offiziere mit den Orden, ein Veteran mit dem Helm und der Leichenwagen. Unmittelbar hinter diesem schritt General v. Vindequist mit den beiden Söhnen des Entschlafenen, dann Generaloberst v. Vos, die übrigen Offiziere und ein langes Trauergefolge. Beim Kriegerehrenmal waren vier Fahnen halbmaht gehißt. Das Grab liegt in der Nähe des Haupteingangs zum Friedhof unter uralten Bäumen und tiefgrünen Sträuchern. Hier hellten sich die Ankommenden auf, zu Häupten des Grabes acht Veteranen von 1866 und 1870 mit ihren Gewehren, zu Füßen die fünfjährigen Vertreter, die Ordensträger, die Familienmitglieder und die übrige Trauerversammlung. Pfarrer Köhler übergab die Leiche der Erde und segnete sie ein; hierauf traten General v. Vindequist und die übrigen Offiziere an die offene Gruft und warfen Erde auf den todtten Kameraden. Die Veteranen gaben drei Salven ab, die Kapelle spielte den Choral: „Die Himmel rühmen“ und aus der Ferne klangen die Glocken herüber, wie ein letzter Gruß aus der irdischen Heimath.

† **Berlin, 23. Sept.** (Telegr.) Universitätsprofessor Geh. Justizrath Pernice ist gestorben.

† **Schlesien, 23. Sept.** (Telegr.) Gestern wurde die hiesige Station für drahtlose Telegraphie von Geh. Postrath Streck-Berlin, dem Postrath Frischke-Hamburg und Professor Köhler-Dresden besichtigt. Die zwischen hier und Guxhagen gewechselten längeren Depeschen kamen bei 32 m Drahthöhe fehlerlos an.

† **Hamburg, 23. Sept.** (Telegr.) Das Expeditionsschiff „Matorbo“ ist nach 13monatlicher Abwesenheit von der Nordpolexpedition unter Führung des Steuermannes Dresler zurückgekehrt. Der Führer der Expedition, Bauendahl, der eine Rundreise durch Norwegen unternimmt, kehrt erst in drei bis vier Wochen zurück.

† **Kassel, 21. Sept.** Gestern und vorgestern hielt dahier der Verband der Deutschen Schutzbereine für entlassene Gefangene seine 5. Versammlung ab. Der Verein legt fortan den Schwerpunkt seiner Thätigkeit vornehmlich in die Fürsorge für die Erziehung bestrafter jugendlicher Personen, sowie für die verwaisten Kinder von Sträflingen, die während der Inhaftierung oft den größten Gefahren preisgegeben sind. Der Name, welchen bisher diese gemeinnützigen Vereine trugen, entspricht mehr ihrem erweiterten Begriff und die Versammlungsverammlung hat es beifällig aufgenommen, daß die badische Centralleitung im verfloffenen Jahr mit einer Namensveränderung vorgegangen ist, indem die badischen Vereine sich nun „Vereine für Jugendfürsorge und Gefangenenfürsorge“ nennen. — Der Kasseler Kongreß besaßte sich hauptsächlich mit der Erziehungs- und Fürsorge für Kinder und Jugend, mit der Unterstutzung von freigelassenen Untersuchungsgefangenen und mit der Hilfestellung materieller und geistiger Art für die Familien Inhaftirter und deren Kinder. Das Referat über letzteren Gegenstand hatte der ehemalige Strafanstaltsgeistliche und jetzige Pfarrer Krauß in Scherzungen übernommen. — An der Versammlung theilnahmen sich 71 Personen, darunter Regierungsvertreter und viele Geistliche. Aus Baden war, wie stets bei solchen Anlässen, eine größere Zahl von Theilnehmern erschienen (7). Für den großen Werth der verbrecherprophylaktischen Bestrebungen der Schutzbereine sollte bei den Behörden wie unter dem Publikum das Verständniß und Interesse in höherem Grade zu Tage treten, als es leider seither der Fall ist. Verbrechen und Rückfall verhalten sich doch rationeller, als mit zweifelhafter Aussicht auf eine bessere Wirkung dieselben strafen müssen.

† **Ludwigshurg, 23. Sept.** (Telegr.) Der Verbandstag der württembergischen Gewerbedevereine hat einstimmig eine Verschärfung des Gesetzes über unlauteren Wettbewerb verlangt und mit sehr großer Mehrheit der Resolution zugestimmt zu Gunsten langjähriger Handelsverträge mit Einheitstarif.

† **München, 23. Sept.** (Telegr.) Der Direktor der hiesigen Universität, Professor der Theologie Bach, ist gestorben.

† **München, 23. Sept.** (Telegr.) In der heutigen Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik leitete Professor Brentano die Verhandlungen mit einem Vortrage über die Ziele des Vereins ein. Professor Schmoller gedachte der verstorbenen Mitglieder, insbesondere des Staatsministers v. Wiquel. Darauf wurden verschiedene Vorträge über die Wohnungsfrage gehalten.

† **Nordhach, 22. Sept.** (Telegr.) Gestern unternahm fünf Mann von dem Segelklub Lindau eine Fahrt auf dem Bodensee. Es erhob sich bald ein rasender Störn. Die Insassen des Bootes ertranken.

† **Paris, 23. Sept.** (Telegr.) Der Passagierdampfer „Senegala“, auf welchem Touristen aus Marseille nach Palästina und Ägypten reisen wollten, mußte nach zwei Tagen in den Hafen von Froul zurückkehren, da zwei Matrosen an der Pest erkrankt sind; einer ist gestorben. Der Gesundheitszustand der übrigen Mannschaften und Passagiere ist gut.

† **Bergen (Norwegen), 22. Sept.** (Telegr.) Im Lager der Manufaktur- und Kolonialwaarenfirma A. Ivers brach gestern um Mitternacht eine Feuerbrunst aus, welche mehrere Gebäude zerstörte und einige Leichterfahrzeuge in Brand setzte, so daß sie aus dem Hafen buggirt werden mußten. Bei dem Brande kam ein Feuerwehmann um, ein anderer wurde schwer verletzt.

† **Barcelona, 23. Sept.** (Telegr.) Die Provinz Barcelona ist von Sturm und Ueberfluthung heimgefaßt.

† **Moskau, 23. Sept.** (Telegr.) Bei der Station Schlowo an der Eisenbahnlinie Moskau-Kasan stieß ein Militärzug mit einem Güterzuge zusammen. Vier Soldaten wurden verletzt.

† **Archangelst, 23. Sept.** (Telegr.) Die Expedition des Malers Borisow kehrte nach Durchführung der künstlerischen Aufgaben aus Nowoje Semla nach Archangelst zurück. Während der 106tägigen Schiltnerexpedition wurden mehr als 100 Zeichnungen und Skizzen aufgenommen. Außerdem erzielte die Expedition bezüglich der Zoologie, Botanik und Meteorologie bemerkenswerthe Ergebnisse. Das Arktische Meer war Ende April eisfrei.

† **Kasan, 22. Sept.** (Telegr.) Die neue Sternwarte der hiesigen Universität ist eröffnet worden.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Am Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 24. Sept. Abth. C. 6. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Aufzügen von Rossini. Musik: Gertrud Abam vom Hoftheater in Dresden als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 26. Sept. Abth. A. 7. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmal wiederholt: „Die goldene Brücke“, Schauspiel in 3 Akten von Richard Stowronnek. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 27. Sept. Abth. B. 7. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Biotetta“ („La Traviata“), Oper in 3 Aufzügen, nach dem Italienischen des F. M. Paë, Musik von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Samstag, 28. Sept. Abth. C. 7. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Zwei Eisen im Feuer“, Lustspiel in 3 Akten, frei nach Calderon von Friedrich Adler. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 29. Sept. Abth. B. 8. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die Zauberflöte“, Oper in 2 Aufzügen von Emanuel Schikaneder, Musik von W. A. Mozart. Königin der Nacht: Gertrud Abam vom Hoftheater in Dresden. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 25. Sept. 2. Vorst. außer Abonn. Zum erstenmale: „Die goldene Brücke“, Schauspiel in 3 Akten von Richard Stowronnek. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 23. Sept. 1901.

Die Depression, welche in den letzten Tagen über Nordwesteuropa verharrete, hat sich seit gestern südwärts bewegt, so daß sie heute Morgen mit ihrem Minimum südwestlich lag; von da an nimmt der Luftdruck bis zu einem Nordosteuropa bedeckenden Maximum zu. Der Einfluß der Depression erstreckt sich nur auf Frankreich, weiter ostwärts herrscht dagegen noch immer heiteres und sehr warmes Wetter. Ein Witterungsumschlag scheint nicht bevorzustehen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Relativ.	Wind.	Witterung.
	mm	in C.	in mm	in Proc.	in mm	
September						
21. Nachts 9 ⁰⁰ U.	741.4	17.8	12.4	82	NE	heiter
22. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	743.5	16.6	12.0	85	SE	„
22. Mittags 2 ⁰⁰ U.	741.4	22.2	13.1	66	NE	„
22. Nachts 9 ⁰⁰ U.	741.6	17.7	14.5	95	SW	„
23. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	744.6	15.4	12.2	93	SE	„
23. Mittags 2 ⁰⁰ U.	746.3	22.6	11.3	56	NE	„

Höchste Temperatur am 21. September: 25.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.5.

Niederschlagsmenge des 21. September: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 22. September: 22.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.0.

Niederschlagsmenge des 22. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 22. Sept.: 4.76 m, gefallen 14 cm. — 23. Sept.: 4.66 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Für Wirthe!

Großes Münchener und Pilsener Bier-Restaurant

in einer größeren Stadt des Elsass ab 1.-10. Oktober günstig abzugeben. Jahreskonsum durchschnittlich 1500 Hektoliter Bier. Jahresmiete 4600 Mk. für 4 Jahre, 6000 Mk. für 9 Jahre, Fonds leihweise. Erforderliche Caution 6000 Mk. Uebernahme des Weinlagers ca. 2000 Mk. zu Originalfacturenpreis. Für tüchtige, bestens empfohlene, brave, fleißige Wirthe überaus günstige Gelegenheit. Offerten unter U 2452 an Haasenstein u. Vogler, A.G., Strassburg i. Els.

Noch nie versohoben!
III. u. letzte B-Badener Geldlotterie
Hamilton
Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober.
2228 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 20000

1 Gewinn v. Mk. 20000
1 Gew. à 5000 = 5000
2 Gew. à 1000 = 2000
4 Gew. à 500 = 2000
20 Gew. à 200 = 4000
100 Gew. à 100 = 10000
200 Gew. à 10 = 2000
500 Gew. à 5 = 2500
1400 Gew. à 3 = 4200

X. Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November.
1200 Gew. i. W.
v. Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 10000, 3000 etc.
Loose jeder Lotterie à 1 M.
II Loose 10 Mk.
Porto und Liste je 25 Pf. extra
empfiehlt **J. Stürmer**,
Generaldebit Strassburg i. E.

Militärinstitut Darmstadt.
MVorbereitung für Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Programme durch den Vorsteher
Hauptmann a. D. **Waldecker**.

Pädagogium Neuenheim
bei Heidelberg Kleine Klassen:
Sexta-Secunda. Alle aus Klasse II in 8 Cursen abgegangene Schüler bestanden die **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung**. Kleines Familien-Pensionat.
3-279/24 Dr. phil. Volz.

Telegramm!
Am 1. Meyer Ziehungstage, fiel der II. Haupttreffer mit
Mark 10000.
in meine Kollekte.
Glad zu weiteren Versuchen in **Lahr, Frankfurt, Zweibrücken und Neutlingen** ferner in **Waden, Berlin, Darmstadt und München**.
Loose à Mk. 1 resp. Mk. 2, sowie **Wohlfahrtsloose** à Mk. 3,30, sämtliche noch mit Originaltrabatt empfängt
Carl Götz,
Sebelstraße 11/15 b. Rathhaus.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Labung.
N138.1. Nr. 12308 Karlsruhe. Der Rechtsanwalt Andreas Wedel in Pforzheim — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Retter in Pforzheim — klagt gegen seine Ehefrau Mathilde geb. Köhler von Friedrichshafen, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, früher zu Griesheim, auf Grund der §§ 1567, 1563 und 1565 B.G.B. mit dem Antrage auf Scheidung der Ehe.
Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Samstag den 16. November 1901, Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 17. September 1901.
Bender,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Labung.
N181.1. Nr. 12435 Karlsruhe. Die Firma Gustave Duclaud Nachfolger, Concessionäre Pariserne en gros zu Berlin N, Schulgenndorferstraße Nr. 23, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Keutti in Karlsruhe, klagt gegen den Kaufmann Sigmund Fischei, früher zu Karlsruhe, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, unter der Behauptung, daß ihr der Beklagte aus Warenkauf vom Jahre 1900/1901 647 Mark 88 Pf. und an Wechseln aus einem nicht eingeldeten Wechsel 12 M. 22 Pf., zusammen 660 M. 5 Pf. schuldig geworden sei, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 660 M. 5 Pf. nebst 5 Proz. Zins seit 1. Juli 1901 und Tragung der Kosten des Rechtsstreits.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handels-

sachen des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf
Mittwoch den 27. November 1901, Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 19. September 1901.
Lipp,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

N103.1. Nr. 12363. Triberg. Der Steinbauer Ludwig Bardelli zu Gremelsbach, vertreten durch Rechtsagent Albertini in Triberg, klagt gegen den Steinbauer Michael Maizoni, früher in Gremelsbach, z. Zt. an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß Beklagter ihm aus Darlehen vom 1. Mai 1900 300 M. Schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 300 M. nebst 6% Zins vom 1. Mai 1900, sowie vorläufige Vollstreckbarkeit des ergehenden Urtheils.
Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Triberg auf
Montag den 11. November 1901, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Triberg, den 16. September 1901.
Rödle,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N11.1. Nr. 17520. Schwellingen. Das Großh. Amtsgericht Schwellingen hat unterm heutigen folgendes Aufgebot erlassen:
Die verschollene Klara Katharina Dorisch, geboren am 3. Februar 1836 in Hohenheim, wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Montag den 7. April 1902, Vormittags 9 Uhr,
bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
Alle Personen, die Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens bis zum Aufgebotsstermin anher Anzeige zu machen.
Schwellingen, 11. September 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagenmann.

N168.2. Nr. 305731. Mannheim. Der Flaschner Gottfried Mahle in Weßheim hat beantragt, die verschollene Witwe des verstorbenen Eisenbahnarbeiters Peter Füllenbrand, Elisabetha geborene Werke, geboren 5. Mai 1835 in Vörsfeld, D.-A. Zellbrunn, zuletzt wohnhaft in Mannheim, angeblich im Jahre 1881 nach Amerika ausgewandert, für tot zu erklären.
Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Donnerstag den 24. April 1902, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Mannheim, den 3. September 1901.
Großh. Amtsgericht I.
In Vertretung:
H. Schaefer.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Borheimer.

N180.1. Ettlingen. Der Metzgergehilfe Karl Emil Lem, geboren am 9. Januar 1869 zu Rippenheim, stand im Jahre 1887 in Straßburg i. E. in Arbeit, ging im selben Jahre von dort fort und soll im Jahre 1889 nach Amerika ausgewandert sein, ohne bis jetzt irgend welche Nachricht von sich gegeben zu haben. Die Eltern des Verschollenen, Landwirth Karl Klem Eheleute von Rippenheim, haben nun den Antrag auf Todeserklärung ihres Sohnes gestellt.
Es ergeht hiermit die Aufforderung 1. an den Verschollenen, sich spätestens in dem auf
Dienstag den 8. April 1902, Vormittags 9 Uhr,
bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen werde;
2. an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Auf-

gebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Ettlingen, den 19. September 1901.
Großh. Amtsgericht.
gez. Dr. A. Fuchs.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kapp.

N149.1. Ueberlingen. Gottfried Gratwohl, Maurer von Harresheim, Gemeinde Wittenhofen hat das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Kraftloserklärung der Schuldenurkunde vom Vorstandsverein Marzdorf vom 10. April 1901 Nr. 661 lautend auf Gottfried Gratwohl in Marzdorf über 1300 M. — dreizehnhundert Mark — beantragt.
Aufgebotsstermin vor Großh. Amtsgericht Ueberlingen ist bestimmt auf
Montag den 14. April 1902, Vormittags 10 Uhr.
Es ergeht die Aufforderung an den Inhaber der Urkunde, seine Rechte spätestens im Aufgebotsstermine bei diesbezüglichen Gerichte anzumelden, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgt.
Ueberlingen, den 14. September 1901.
Großh. Amtsgericht.
gez. Bommer.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: Wiegeler.

N168. Nr. 31554. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Adam Godes in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Donnerstag den 3. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr,
— Zimmer 15 — vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Mannheim, den 17. September 1901.
Borheimer,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N164. Mülheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Karl Kunz in Mülheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußvertheilung durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen aufgehoben.
Mülheim, den 18. September 1901.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Borell.

N165. Mülheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Marie Leisinger, ledig, vom Wargell wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußvertheilung durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen aufgehoben.
Mülheim, den 18. September 1901.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Borell.

N186. Nr. 6460. Schopfheim. **Liegenschafts-Versteigerung.**
Infolge richterlicher Verfügung werden am
Dienstag den 29. Oktober 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Wies die nach beschriebenen Liegenschaften, zur Konkursmasse des Gemeinwirths Matthias Schwald von Wies gehörig, öffentlich zu Eigentum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.
Die übrigen Versteigerungsbedingungen können diesbezüglich eingesehen werden.
Beschreibung der Liegenschaften:
Gemarkung Wies.
1 Lsg. Nr. 2: 10 ar 50 qm Hofraithe; 1 ar 15 qm Hausgarten a und 11 ar 20 qm Hausgarten b; Gewann Ortsetter. Auf der Hofraithe steht:
a. ein zweistöckiges Wohnhaus — Wirthshaus zur Sohle — mit zwei Balkenfelder und angebautem Wagenklopp;
b. eine Scheuer mit Stallungen, Schopf und Hagelschlebe.
Zu dem Hausgarten b befindet sich ein Birkel —
einerseits Emil Ruttler und Gustav Ruttler Witwe, anderl. Gustav Ruttler und Johann Jakob Ruttler.
Anschlag 10000 M.
2 Lsg. Nr. 563: 14 ar 97 qm Ackerland, Gewann Geißberg, neben Wilhelm Geißler und Güterweg. 480 M.
3 Lsg. Nr. 957: 81 ar 70 qm Wiese und 15 ar 50 qm Wald, Gewann Marzbrunn, neben Gustav Schwald und Fritz Brändlin. Anschlag 850 M.
Gesammtanschlag 11330 M.
Schopfheim, den 18. September 1901.
Großh. Notariat II:
F. Bastian.

N188.2. Nr. 3559. Ettlingen. **Liegenschafts-Versteigerung.**
Infolge richterlicher Verfügung werden die Grundstücke des Dr. Alfred Sautier, Oberamtsrichter a. D. in Berlin, Votvingerstr. 61 II, nämlich diejenigen der Gemarkung

a. Ettlingen und Ehenroth im Rathhause zu Ettlingen am
Donnerstag, 3. Oktober 1901, Vormittags 9 Uhr;
b. diejenigen der Gemarkungen Schielberg und Durbach am
Freitag, 4. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause in Schielberg;
c. diejenigen der Gemarkung Pfaffenroth am
Samstag, 5. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause zu Pfaffenroth öffentlich versteigert.
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Die zur Versteigerung kommenden Grundstücke sind:
I. Gemarkung Ettlingen:
Lsg. Nr. 7416, Pl. 46.
17 ar 42 qm Hofraithe, 6 ar 93 qm Dehung, 34 ar 16 qm Wiese, 10 ar 05 qm Hausgarten, 2 ar 79 qm Weg, 9 ar 27 qm Gemeindefanal, zusammen 80 ar 62 qm, worauf steht Haus Nr. 769, ein einstöckiges Wohnhaus mit Küche, Wohnung mit gewölbtem Keller, Dehlmühle und Hofraide mit gewölbtem Keller, Wagherr, Scheuer und Stall, Schweinehülle, Vorhalle beim Mühleneingang, neben Aufstößer und der Wb, taxirt zu 63400.—
2. 63 ar 33 qm Wiese, 5 ar 49 qm Wassergraben in 3 Parzellen, taxirt zu 2720.—
II. Gemarkung Ehenroth:
3. 2 ha 72 qm Wiese, Acker und Dehung in 3 Parzellen, taxirt zu 7270.—
III. Gemarkung Durbach:
4. 1 ha 86 ar 70 qm Wiese in 10 Parzellen, taxirt zu 6660.—
IV. Gemarkung Schielberg:
5. 5 ar 60 qm Hofraithe, 4 ar 68 qm Hausgarten, 28 ar 15 qm Wiese, 1 ar 44 qm Wasser, zusammen 39 ar 87 qm, abzüglich abgetretener 10 ar 39 qm. Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohngebäude mit Keller, Wagherr, angebaute Wagh- und Balken, mit dem Recht zum Betrieb der Realwirthschaft zur Wargeller Mühle, Abortanlage mit Veranda, einerseits die Hofraithe, andererseits die Hofraithe, unter Lsg. Nr. 949 b und 950 durchzuführen. Zum Betrieb der Mühle und der elektrischen Einrichtung besteht eine Wassertraktanlage. Das Gebäude hat eine Hauswasserleitung und über dem Gemeindefanal, neben dem Hausgarten ist ein Pflanzhaus errichtet.
6. 40 ar 14 qm Wiese, Wargzell, abzüglich abgetretener 17 ar 43 qm. Hierauf steht ein neues Stallgebäude. Schweinehülle.
7. 62 ar 04 qm Wiese, 9 ar 27 qm Graben, auf 71 ar 81 qm, abzüglich 3 ar 41 qm abgetretener Wiese;
8. 3 ar 78 qm Hofraithe, worauf steht eine einstöckige Eintrahle mit Eis- und Bierkeller, zusammen taxirt zu 107.100.—
außerdem noch die Zimmer, Mühl- und Wirthschaftseinrichtung, taxirt zu 7.514.70
9. 2 ha 24 qm Wiese in 11 Parzellen, taxirt zu 12.250.—
V. Gemarkung Pfaffenroth:
10. 7 ha 08 ar 26 qm Wiese in 22 Parzellen taxirt zu 30.590.—
11. 4 ar 80 qm Hofraithe, 7 ar 94 qm Hausgarten, zusammen 12 ar 74 qm. Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohngebäude mit Eisenbalken Keller taxirt zu 18.550.—
12. 1 ar 91 qm Hofraithe, 12 ar 86 qm Wiese, auf 14 ar 27 qm. Auf der Hofraithe steht eine einstöckige Hofraide, taxirt zu 1.430.—
Ettlingen, den 29. August 1901.
Großh. Notariat II.
Kiefer.

N187.2. Nr. 4286. Neustadt. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Die Lieferung und komplette Herstellung von 24 Stück heizbaren Waghütten für die Bahn- und Weichenwärter auf der Strecke Neustadt-Donaueschingen soll im Ganzen oder in 2 Lose, das eine von 10, das andere von 14 Stück, im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
Der Bauplan, die Verdingungsbedingungen und ein Verzeichnis über die Standorte der Hütten, liegen auf unserm Geschäftsamt zur Einsicht auf, woselbst auch die Verdingungsformulare zum Einsetzen der Einzelpreise in Empfang genommen werden können.
Ein Verbands derselben nach Auswärts findet nicht statt.
Die Angebote mit ausgerechneten Gelddbeträgen sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
Freitag den 4. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,
anher einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Neustadt i. Schw., 19. Sept. 1901.
Großh. Eisenbahninspektor.

N112.2. Nr. 12940. Freiburg. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Arbeitsvergebung.
Die zur Erbauung eines Aufnahmsgebäudes, sowie eines Abort u. Defennoiegebäudes auf Station Wasenweiler der Freiburg-Breisacher Bahn erforderlichen Bauarbeiten, wie Erd- und Maurer-, Steinbauer- (zum Theil rother Sandstein und zum Theil Granit), Bergbau-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blech- und Anstreicharbeiten, sollen durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden.
Pläne und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, Bismarckstraße Nr. 7, zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können; nach auswärts werden solche nicht verschickt.
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
Montag den 30. September, Nachmittags 5 Uhr,
bei mir einzureichen, um welche Zeit auch die Eröffnung stattfindet.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Freiburg, den 16. September 1901.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

N73.3. Nr. 9158. Mannheim. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Zu dem Neubau eines II. Dienstwohngebäudes für 6 Weichenwärter, Nebenaußenplatz Nr. 15, in der Nähe des Neckauer Uebergangs in Mannheim, sollen die **Grab-, Maurer-, Steinbauer-, Klempner-, Maler-, oder Pflanzarbeiten**, **Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blech- und Anstreicharbeiten** im Wege der öffentlichen Verdingung einzeln oder im Ganzen vergeben werden.
Kostenausschläge in welche die Einzelpreise von den Bewerbern einzutragen sind, werden auf der Karte der Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.
Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt.
Die Angebote sind spätestens bis zu dem am **26. September d. J., Vormittags 10 Uhr**, stattfindenden Verdingungstag einzureichen.
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von drei Wochen vorbehalten.
Mannheim, den 13. September 1901.
Bahnbauinspektor.

N209. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Am 1. Oktober 1901 wird die Station Dogern für den gesamten Güterverkehr eröffnet.
Karlsruhe, den 19. September 1901.
Großh. Generaldirektion.

N185. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Zum deutsch-französischen Gütertarif wurde mit Gültigkeit vom 1. Oktober l. J. Nachtrag I zum badiischen Tarif I (deutsche Schiffsätze) und Nachtrag VIII zum holländischen Tarif ausgegeben. Die Station **Karlsruhe Dafen** ist in das badiische Tarif I und die Station **Ettlingen** in den holländischen Tarif aufgenommen worden. Die bisherige Bregelbahnstation **Hüfingen** ging mit Wirkung vom 20. August l. J. in den Besitz der Badiischen Staats-Eisenbahnen über.
Karlsruhe, den 20. September 1901.
Großh. Generaldirektion.

Druck und Verlag der S. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.